

177/22 1761 März, 8., Engelberg

Schreiben von Ildefons Moos an Beat Fidel Zurlauben über Manuskripte im Archiv des Klosters Engelberg und die Schenkungsurkunde von Sins

B Ildefons Moos, Subprior des Klosters Engelberg, grüsst den Adressaten¹, den er seinen Patron nennt. Die Nachricht von dessen glücklichen Rückkehr in die Schweiz hat ihm sein lieber Vater² übermittelt. Beim Abschied hatte Moos dem Adressaten versprochen, die nachgelassenen Schriften der Grafen von Nidau, Aarberg, Valangin und Frohburg zu kopieren. Jedoch konnte er nichts finden, ausser den wenigen Stücken über die Herren von Frohburg, welche bereits Caspar Lang, Pfarrer von Frauenfeld, in seinem Werk «Historisch-theologischer Grundriss»³ publiziert hat. Eine Kopie der Schenkungsurkunde von Sins durch den Herren von Hünenberg kann er nicht ohne die Erlaubnis seiner Oberen erstellen. Obwohl diese den Adressaten sehr schätzen, ist dies eine Zeit, in der die Klöster der stürmischen Witterung widerstehen müssen. Die falsche Politik glaubt, Gott zu dienen, indem sie aus unveränderlichem Besitz («de mains mortes») geraubte Kirchengüter säkularisiert. Erst vor zwei Jahren hat Engelberg in Frauenfeld Recht bekommen.⁴ Damals konnte das Original der Gründungsurkunde von Sins vorgewiesen werden. In den Händen der Feinde hätte das kostbare Stück dem Kloster grosses Unglück gebracht. Die Befürchtungen der Oberen fallen besonders ins Gewicht, weil die Gemeinde Sins und ihre Dependenz nach dem Brand des Klosters dessen hauptsächliche Kornkammer darstellen.⁵ Aufgrund seiner Vernunft und Zuneigung dem Kloster gegenüber wird der Adressat die Sorge um diese kostbaren Stücke wohl verstehen. Moos hofft, durch sein «Geständnis» verhindern zu können, dass er einen negativen Eindruck von ihm erhält.⁶

¹ Beat Fidel Zurlauben. Ermittelt aufgrund der Korrespondenz über Manuskripte im Archiv des Klosters Engelberg, die zwischen März 1761 und Januar 1762 entstanden ist (s. z.B. AH 183/125).

² Bartholomäus Moos.

³ Befindet sich in der Bibliothek Zurlaubiana, der erwähnte 1. Bd. mit der modernen Signatur AKB BF 31:T1.

⁴ Zur Auseinandersetzung um die Authentizität des 1634 vom Prälaten von Engelberg errichteten, 1662 in der Konferenz von Luzern ratifizierten Kirchenurbars von Sins (1758) vgl. EA VII 2, 807 (Art. 178).

⁵ Kirche und Kloster Engelberg brannten am 29. August 1729 vollständig nieder, vgl. KDM NW, 114 ff.

⁶ Laut Dorsualnotiz wird das Schreiben am 18. März 1761 von Beat Fidel Zurlauben beantwortet.

Original, in französischer Sprache.
